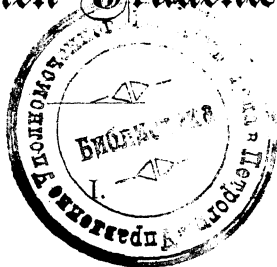


Geschichte

der

Deutschen Frauenwelt.



Geschichte

der

Deutschen Frauenwelt.

In drei Büchern nach den Quellen.

Von

Johannes Scherr.

Zweite, durchgesehene und stark vermehrte Auflage.

Erstes und zweites Buch:
Alterthum und Mittelalter.



Leipzig

Verlag von Otto Wigand.

1865.

V o r w o r t.

Dieses Buch erschien in erster Auflage (1860) unter dem Titel „Geschichte der deutschen Frauen.“ Die vorgenommene leichte Veränderung des Titels rechtfertigt sich dadurch, daß der jetzige den Inhalt des Buches deutlicher und bestimmter ankündigt.

Dasselbe bringt — wie ich aus der hier weggelassenen Vorrede zur ersten Auflage herübernehme — eine Geschichte des deutschen Frauenlebens, wie dieses in und mit den verschiedenen Entwicklungsphasen unseres Landes sich gestaltet hat. Meine Arbeit zerfällt demnach in drei Abschnitte: Alterthum, Mittelalter und Neuzeit. Unter ersterem verstehe ich die Zeit vom

Aufdämmern der deutschen Geschichte bis zur Epoche Karl's des Großen; unter dem zweiten die Periode, welche mit dem karlingischen Reichsbau anhebt und mit dem geistigen und sittlichen Verfall der romantischen Weltanschauung im 15. Jahrhundert endigt; unter der dritten selbstverständlich die Zeit vom 16. Jahrhundert abwärts.

Zweierlei erkläre ich mit Betonung: — Erstens, daß ich Geschichte schrieb, aus den Quellen geschöpfte Geschichte, und daß demnach von einer Verherrlichung der sogenannten „guten, alten, frommen Zeit“ keine Rede sein konnte. Männer von Wissen und Gewissen überlassen solche Falschmünzerei billig unwissenden Phantasten oder gemeindenkenden Spekulanten, die „auf Karriere dienen.“ Zweitens, in einer Geschichte der deutschen Frauenwelt mußten begreiflicher Weise häufig Verhältnisse berührt werden, deren Betrachtung nicht für das unreife Alter taugt. Um so weniger, da dem Kulturcharakter der verschiedenen Zeitalter sein volles geschichtliches Recht nur widerfährt, wenn man sich nicht scheut, sie, wo nöthig, in ihrer eigenen Ausdrucksweise reden zu lassen. Von allen Müssen bedarf die der Sittengeschichte des muthigsten Auges. Sie muß es energisch offen halten, wo ihre Schwestern erröthend die Wimpern senken. Aber

sie besitzt zugleich auch den strengsten Mund und den Offenbarungen desselben können nur grundverdorbene Gemüther unlautere Anregungen entnehmen. Vielleicht ist diese Hindeutung ganz überflüssig. Sie wäre es gewiß, lebten wir nicht in einer Zeit, wo die religiöse, politische und literarische Heuchelei gewinnbringender ist als jemals.

Ich schrieb also und ich schreibe überhaupt nicht für halbwüchßige Jungen oder gedankenlose Zierpuppen, sondern für denkende Männer und für denkende Frauen, und ich weiß recht gut, daß die Letzteren, gerade wie die Ersteren, überall in der Minderheit sind.

Trotzdem gibt es, soweit deutsch gesprochen wird, immer noch Männer und Frauen, welche es vorziehen, statt der Duckmäuser, Fuchsschwänzer und Schönfärber einen aufrichtigen Wahrheitsfucher und rücksichtslosen Wahrheitsfager zu hören. Wahrheit aber „ist Feuer und Wahrheit reden ist leuchten und brennen.“ Falls durch meine Wahrhaftigkeit da und dort Einer oder Eine sich gebrannt fühlen sollte, um so schlimmer für sie, nicht für mich!

Zu meinen Feinden zu sprechen, habe ich längst auf-